

Dank

Das vorliegende Buch wurde als Dissertation zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln verfasst und als solche im Dezember 2017 eingereicht.

»Theorie der politischen Bildung? Nein, so etwas gibt es nicht...«, wurde mir im Studium gesagt. Wie wichtig gerade gesellschaftskritische Theorien für eine politische Bildung sind, die zur Demokratisierung gesellschaftlicher Verhältnisse beitragen will, habe ich durch die Schriften von PD Dr. Bettina Lösch entdeckt. Ihr danke ich von Herzen, dass sie diese Arbeit nicht nur auf theoretisch-intellektueller, sondern auch auf persönlicher Ebene von der ersten Überlegung über den mehrjährigen Forschungsprozess bis zur Fertigstellung stets tatkräftig, sehr inspirierend und höchst vertrauensvoll als Erstgutachterin begleitet hat. Dieser Dank gilt auch meinem Zweitgutachter, Prof. Dr. Andreas Eis, der das Vorhaben besonders um fachdidaktische Perspektiven bereichert hat.

Der Hans-Böckler-Stiftung danke ich für die Finanzierung durch ein Promotionsstipendium sowie für die Möglichkeit zur weiterführenden wissenschaftlichen Ausbildung und zum interdisziplinären Austausch mit anderen Wissenschaftler*innen. Ebenfalls danke ich der Graduiertenakademie der Leibniz Universität Hannover für ein Exposé-Stipendium sowie der Graduiertenschule der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln für ein Abschlussstipendium.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei meinen Gesprächs- und Interviewpartner*innen aus Stiftungen und Stiftungsprojekten für ihre Offenheit und Unterstützung. Für die Möglichkeit vertiefter Recherchen zum Stiftungswesen in der Maecenata Bibliothek bedanke ich mich beim Maecenata Institut.

Kritisch-konstruktives Feedback, viele kluge Gedanken, stete Motivationsschübe und Austausch in entspannter Atmosphäre verdanke ich besonders meinen Kolleg*innen aus dem Kölner Doktorand*innen-Kolloquium und meinen Kolleg*innen aus der Mikro-AG, Jochen Dallmer, Daniel Krenz-Dewe und Sarah Poma Poma – sowie darüber hinaus vielen weiteren Kolleg*innen, die ich auf Tagungen und in unterschiedlichen Kolloquien traf. Jessica Schüle, Inken Heldt und Ilka Sommer danke ich für die vielen anregenden Gespräche. Claus Lorent, Berit Kreutz, Lisa

Rauschenberger und Tina Lämmerhirt bin ich für ihren kritischen Blick beim Korrekturlesen verbunden.

Besonderer Dank gebührt meinen Freund*innen, meinen Eltern und meiner Großmutter für ihre stete Unterstützung.

Hannover, im Juli 2019